



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

24.06.1939 (Nr. 171)

Erbschaftsamtlich
Monatsbezug 2,30 einfl. Zu-
schußgeber, Preisbezug monatl.
2,30 einfl. (einfl. 2,30) Post-
zeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Be-
triebsgeld. Bezugspreis ist im voraus
zahlbar. Verleger: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
verbleibt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: AG-Verlag, Wefer-
ems Gm.b.H., Bremen, Weber-
straße 54/21, Telefon 4. Sonntag:
8 1/2 bis 9 Uhr; Montag: 10 bis
12—13 Uhr; Schriftleitung Dienst-
tag und Freitag 12 1/2—13 1/2 Uhr.

Bremser Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 171 / 9. Jahrgang

Sonnabend, 24. Juni 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

Dr. Goebbels begründet deutsche Forderung

„Führung und Volk untrennlich“

Machtvolle politische Demonstration von 15 000 Gefolgschaftsmitgliedern
der Berliner Verkehrsgesellschaft

Berlin, 24. Juni.

Im Omnibus-Betriebsbahnhof Gehlhofstraße der Berliner Verkehrsgesellschaft fand am Freitagmittag für große Teile der NSD.-Mitglieder und der südlichen Unternehmen ein Betriebsappell statt, der für die 15 000 Teilnehmer dadurch zu einem tiefen und nachhaltigen Erlebnis wurde, daß der Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels selbst gekommen war, um zu einer bedeutenden politischen Rede das Wort zu nehmen.

Mit wenigen Sätzen soll skizzierend dem Inhalt der Rede Dr. Goebbels die letzten Züge der Auslandspropaganda, die da behauptet, über Deutschland liege ein Riesennetz der Herrschaft, das deutsche Volk für den gegenwärtigen deutschen Außenpolitik nicht einverleiben, es wolle keine Eroberungen machen, es wolle überhaupt nichts als Ruhe und Ordnung. Nach dem Inhalt der Rede ist es dem deutschen Volk zu verstehen, daß die deutsche Führung, die die deutsche Politik gestaltet, die viel lieber in ihrem freiesitzen verbleiben oder gar sich nach Osten wenden wollen, als sich nach Westen wenden zu lassen. „Nun“, so sagte Dr. Goebbels, „es hat gar keinen Zweck, diesen Teil der durch und durch verlogenen Auslandspropaganda irgendwie durch Gegenargumente zu widerlegen.“

Was an das deutsche Volk wendet sich Dr. Goebbels, zu ihm will er über das Problem sprechen das uns heute in Deutschland ebenso wie alle Menschen in der ganzen Welt beschäftigt. „Von der Stellung, die unsere Vorfahren noch Deutschen unter den Völkern eingenommen mußte.“ So habe mir zu dieser Gelegenheit mit „Wichtig“, so heißt Dr. Goebbels, „keine Kreise von Weisheit und Bildung ausgesucht; weil das Volk nach den Grundgesetzen seiner Vorfahren zu leben muß, muß die Außenpolitik auch gerade nur der besten Waise des Volkes erklärt und von ihr verstanden werden können.“

Dr. Goebbels sagte sich dann zunächst mit der Behauptung ausländischer Mächte auseinander, das deut-

Die Politik, die wir führen, ist — darüber sollen sich die politischen Kreise in London klar sein — die Politik des deutschen Volkes, und nicht etwa die Angelegenheit einer dünnen Oberschicht. Wir wollen nicht Kolonien beherrschen oder Reichtümer und Reichsteuern erheben, damit die Völker besser leben, sondern damit die Völker besser leben können. Und zu einer solchen Politik führen wir uns dem deutschen Volk gegenüber verpflichtet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Luftarmegeneral Valle heute in Berlin

Auf Einladung des Generalstabes der Wehrmacht

Berlin, 24. Juni

Der königlich-italienische Staatssekretär der Luftfahrt, Luftarmegeneral Valle, wird auf eine Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalstabeschef Göring, am heutigen Sonnabend um 11 Uhr aus dem Flugplatz Staaken zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland eintreffen. Nach der Landung und der Begrüßung wird er sich nach dem Hotel Eplandee begeben.

Baumwolle gegen Kautschuk

Englisch-amerikanischer Kaufhandel und Roosevelt's „Grundgesetz“

London, 24. Juni.

England und Amerika haben am Freitag einen Kaufhandelsvertrag unterzeichnet. Danach werden die Vereinigten Staaten rund 600 000 Ballen Baumwolle an England liefern, und England liefert als Gegenleistung rund 80 000 Zentner Kautschuk. Dieser Vertrag hat großes Aufsehen erregt. „Evening Standard“ schreibt, es handelt sich um einen sehr unglücklichen Vergleich. Warum wende sich England freiwillig die Handelsmacht aus, die man verleihe, und zu der sich andere nur aus Not gezwungen hätten?

Washington, 24. Juni.

Die ganze Verlogenheit der USA-Außenhandelspolitik wurde wieder einmal deutlich, als das Außenministerium jetzt ein Warenabnahmevereinbarung zwischen USA und Großbritannien bekanntgab. Außenminister Hull war dem auch auf der Pressekonferenz sehr betreten, als er gefragt wurde, ob dieses Kaufabkommen dem Baumwollgesetz Kaufvertrag nicht seine „traditionellen“ Handelspolitik klar widerspreche.

Er wußte als auch die übrigen Beamten des Außenministeriums verließen sich nun durch eine genaue

Wortklärung über den Schilling zu sehen. Bei dem fraglichen Abkommen handelt es sich nicht um ein Kaufabkommen, sondern um eine Abnahmevereinbarung. Die Vereinigten Staaten sind verpflichtet, die Baumwolle nicht in den Handel gelangen, sondern ausschließlich für den Kaufvertrag zu liefern. Die Baumwolle wird bestimmt, bezieht sich auf den Kaufhandel neben Kautschuk auch noch auf anderes.

Im Zeichen der Kriegshege ist also erlaubt, was sonst eine höchst „verabschiedungswürdige Handlungsweise“ sein soll. Wenn der notleidende amerikanische Farmer Kautschuk und Baumwolle an Deutschland gegen deutsche Waren liefern will, die für die Vereinigten Staaten in Washington ein gewaltiges Geschäft. Auch bei jeder anderen Gelegenheit weigert das Ministerium gegen die beständige Einmischung in private Handelsabkommen, aber jetzt nimmt es mit dem Gebot des Staatsanwalters gegen die geschäftliche Transaktionen vor. So hoch demokratische und speziell Roosevelt's „amerikanische Grundgesetz“ in Wirklichkeit aus.

Lage in Tientsin weiter versteift

England fühlt sich „unertuglich beleidigt“ — Chamberlain beantwortet Unterhausanfragen

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 24. Juni.

Die Lage im Fernen Osten, vor allem in Tientsin, ist zum länderübergreifenden Gegenstand von politischen Anfragen im Unterhaus geworden. Chamberlain teilte am Freitag mit, daß der Außenminister den japanischen Botschafter in London zu sich befohlen habe, um ihm mitzuteilen, wie die britische Regierung über die „unersöhnlichen Verletzungen“ denke, denen England in Tientsin ausgesetzt liege. Weiter teilte er mit, es seien Anstrengungen im Gange, um die Verhandlungsmittelverbarung in der englischen Konzeption Tientsins weiter zu verbessern.

Der Premierminister lehnte es jedoch ab, sich über Gegenmaßnahmen näher auszulassen mit der Begründung, daß die Dinge dieses Stadium noch nicht erreicht hätten. Die englischen Journalisten im Unterhaus aus Tientsin erregte Aufsehen über eine besonders harte und beleidigende Behandlung von Englandern an der Konzeptionsgrenze, die jedoch bei näherem Zuhören ziemlich harmlos sind und in der Hauptlage darin bestehen, daß gelegentlich einige englische Geschäftsentwickler sich ausziehen müßten und genau unterwacht wurden.

Die englische Presse läßt weiterhin die Weigerung englischer Kriegsschiffe, trotz der japanischen Aufforderung, den Hafen von Swatow zu verlassen, als eine einflussreiche und besonders mutige Tat hinstellen. Chamberlain selbst gab im Unterhaus seinen Erklärungen diesen Unterton. Swatow dient als verhängnisvollen Stellen. Die Verhandlungen gehen auf sinnvolle Gruppen zurück.

Die englisch-japanische Marinekonferenz in Singapur wird durch die geplante Lage in China wahrscheinlich verzögert werden, um den teilnehmenden englischen Admiralen Gelegenheit zu schaffen nach China zu gehen. Weiter die bisherigen Beratungen wird mitgeteilt, daß am Anfang die strategisch überaus wichtige

Lage von Siem disastriert worden sei, daß aber eine englisch-japanische Garantie Siems unwahrscheinlich sei. Die Hauptfrage der Konferenz, nämlich die Einigung auf ein gemeinsames Oberkommando ihrer Flotten, scheint noch nicht entschieden zu sein. Dagegen wurden einige Unterabstimmungen für das Stadium von Einzelfragen der englisch-japanischen Flottenabkommen am Freitag einigelt. An der Konferenz nahmen im ganzen 60 höhere Marineoffiziere beider Länder teil.

Immer deutlicher tritt die Tatsache der Winderung des britischen Festlandes hervor. Aus all den amtlichen Erklärungen kann man ohne Schwierigkeit auch herauslesen: „Wir Engländer dürfen über papierenen Proteste hinaus nichts Greifbares unternehmen, wollen wir nicht unter Weltrecht gefährdet.“

London spricht sich ab und weh

Lord Halifax hat am Freitagmittag eine längere Unterredung mit dem japanischen Botschafter in London. Wie von gutunterrichteten Kreisen verlautet, protestierte der Botschafter aufs neue gegen das, was Chamberlain für noch im Interesse als „unertugliche Verletzungen“ gegenüber britischen Staatsangehörigen in Tientsin bezeichnete. Gleichzeitig gab, wie verlautet, Halifax aufs neue ein Verurteilung über den japanischen Standpunkt.

„Free Association“ meldet in demselben Zusammenhang, daß London machte sich eine gewisse Anzahl bemerkbar über die Stellung der japanischen Regierung. Aller Wahrscheinlichkeit nach habe Halifax den japanischen Botschafter darauf hingewiesen, daß die Regierung in Tokio nach Ansicht der britischen Regierung seit rund

zehn Tagen es vermeiden habe, zu den Vorgängen in Tientsin eindeutig Stellung zu nehmen.

Aus Tientsin wird inzwischen als entsetzliche Graueltat gemeldet, daß ein Neuzugler, der sogar ein Agent der japanischen Regierung sein soll, an der Grenze der chinesischen Provinz Nordostchina von Tientsin nach Norden abgeführt worden sei. Der Mann wurde in aller Öffentlichkeit seine Kleider abgenommen. Am Donnerstag, so wird weiter mitgeteilt, seien sieben Engländer von den japanischen Wachen völlig nackt ausgezogen und in penitentiärer Weise unterrichtet worden.

Vorwürfe der „Times“

Wenn die Meldungen aus dem Fernen Osten in der Londoner Presse auch hinter dem Bericht über das Wiederentzünden des Konspiration zurücktreten, so berichten doch auch getrennt die Blätter weiter ausführlich über die dortigen Vorgänge, und zwar in einer Form, die deutlich erkennen läßt, welche große Sorgen man sich an der Ehre um den Fernen Osten macht.

Die „Times“ befaßt sich in einem Artikel „Swatow und Tientsin“ abermals mit der Lage im Fernen Osten. Sie meint, daß die Beziehung Swatows kein einheitliches internationales Problem aufwerfen sollte, da Swatow über keine internationale Konzeption im Hinblick auf den Vertrag von Swatow steht. Die Beziehung in Tientsin übergeben, gibt die „Times“ bezeugt zu, daß keine unerbittliche Handlung zu vermeiden sei. Die „Times“ erhebt schließlich im Zusammenhang mit den bisherigen Verhandlungen inoffiziellen Vorwürfe gegen die Regierung, als sie abermals betont, die öffentliche Meinung würde eine Zulassung begründen, daß Verhandlungen mit Japan während der neuen Lage, vor denen die Vorkasse begonnen habe, geprüft werden seien. (Siehe auch Seite 2)

Anzeigen-Grundpreise:

Die 22-mm-Spalte im Anzeigenblatt 13 Rpf. Die 78-mm-Spalte im Anzeigenblatt 16 Rpf. Ermäßigte Grundpreise für kleine Familienanzeigen a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 7 Nachschlüssel O. Für Anzeigen durch den Fernsprecher keine Gewähr. Anzeigenpreis 16 Uhr. Geschäftsstellen: In Bremen: Am Gersen 6-8, Fernsprecher Nr. 54121. Rasthof und Jönningstraße, Fernsprecher Nr. 5115. 26 Bremerhofs Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121. In Ostfriesland: Mühlendamm Nr. 2.

Ehrentag der Volkstreu

Jeder bringt heute und morgen dem VdM. sein Opfer dar

Der Tag des deutschen Volkstums, der heute und morgen in allen deutschen Gauen feilich begangen wird, soll der Verbundener und die Schicksalsgemeinschaft aller deutschen Völkchen in der Welt Ausdruck geben. Zum ersten Male begeben wir viele Feiern im Großdeutschen Reich, und es stimmt unsere Herzen höher, daß Millionen von Deutschen, die früher jenseits der Reichsgrenze lebten, diesen Tag mit uns feiern. Sie, die ein halbes Weltjahrhundert selbst Volkstreu waren, und als Fremde Staatsbürger lehrten, wollen auf die deutsche Heimat schauen, wissen aus eigenem Erleben, wie schwer das Ringen um deutsche Sprache und um deutsche Art ist, wenn fremdfeindliche Willkür ihren Juraung ausübt.

Der Tag des deutschen Volkstums ist ein Festtag deutscher Innereinheit. Er soll uns nicht nur mahnen an die 20 Millionen Brüder und Schwestern draußen zu denken, sondern auch verpflichten, uns der geliebtesten Gemeinschaft bewußt zu sein. In den zahlreichen Feiern in allen deutschen Gauen werden großdeutschen Vaterlandes werden diese Gedanken den Kundgebungen ihren Inhalt geben.

Der Gauleiter spricht!

heute 19.30 Uhr auf der Gau-Großkundgebung des VdM. in der „Glocke“. Es geht jeden Bremer an!

Ein solcher Festtag aber wird in besonderem Maße dazu angetan sein, die deutsche Jugend auf den Plan zu rufen, die sich nicht nur am ersten Tag an dem Gedanken der Pflicht für die Volkstreu erheben kann, sondern selbst mit ihren eigenen Kräften sich dafür einsetzt, den Völkern eine reale Gestalt zu geben. Der deutsche Völk und das deutsche Völk werden darin miteinander, sich für ihre Schulkameraden jenseits der Grenzen einzusetzen. Denn das, was wir für die Volkstreu in der weiten Welt tun können, liegt ja in erster Linie in unserer Hilfsbereitschaft gegenüber, ihnen zu Schulen und Kindergärten zu helfen, damit deutsche Art und deutsche Sprache auch weitab von den deutschen Grenzen gepflegt werden können.

Das, was vergangene Generationen von Volkstreuern seit Jahrhunderten aufgebaut haben, ist nicht nur ein gewaltiges Zeugnis für deutsche Schöpfungskraft, sondern für uns geradezu eine Verpflichtung — ja groß sind die Opfer, die hier gebracht worden sind. Das Wort: „Für die erste Generation der Tod, für die zweite und für die dritte das Wort“ ist ein wahrheitsgetreuer Spiegel für die ungeheuren Entbehrungen, unter denen die gewaltigen Kulturleistungen der Deutschen in der Welt aufgebaut wurden. Diese Opfer sind gebilligt worden durch den Einsatz von Blut und Leben, mit dem der Kampf um deutsche Art und Sittlichkeit nur zu oft von den Volkstreuern befreit wurde. Unser aller Blick ist gefesselt worden für die Völk und Leiden des Volkstums in

Unser Tagesspiegel

(Unsere heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten)

Den englischen Unterhändlern in Moskau wurden neue Inkubations erzieht.

Ueber England's Bräutlichkeit in Palästina werden erschütternde Einzelheiten bekannt.

In Ankara wurde das Scherzgerüst über den Sandhaß durch Vertragsunterzeichnung abgeschlossen.

Au der manchesterischen Grenze wurden 49 Sowjetfluggeschosse abgeschossen.

USA kauft für den Kriegesfall mit England große Mengen Baumwolle gegen Kautschuk.

Heute trifft der italienische Armegeneral Valle in Berlin ein.

Dr. Goebbels unterwirft in einer Berliner Großkundgebung erneut Deutschlands Forderungen.

Gauleiter Carl Röber spricht heute in Bremen in einer Gaugemeinschaft des VdM.

Die Reichsjugend der Röhre und Reichsleiter wurde mit einem Empfang der Gäste im Bremer Rathaus empfangen.

Tausend Bremer Hitzleistungen traten die Fahrt ins Sommerlager an.

Ein für Brasilien bestimmte „Condor“-Maschine wird am morgigen Montag ihren Flug nach Rio de Janeiro antreten.

Am Haupttag der Reichsjugend der Gauverwalter, Reichsleiter und Reichsleiter.

Auch nach der vorletzten Klasse der Großdeutschen Jugend trägt Umbenennung weiter das gelbe Trifol.

Britische Grausamkeiten in Poatina

Eine neue arabische Protestschrift zählt die Brutalitäten der englischen Humanitätspostel auf — Unvorstellbare Gemeinheiten

London, 24. Juni

Die Arabische Vereinigung in London veröffentlichte die Protest Association, eine Erklärung über die schwere Mißhandlung von Arabern durch die englischen Streitkräfte in Poatina. Die Träger fordern die Einsetzung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung ihrer Behauptungen. Es wird eine große Zahl von Grausamkeiten und Brutalitäten aufgeführt, die auf das Konto der Mandatsmacht England fallen:

Gelangene wurden barfuß über Glasplattler getrieben, bis sie bemußlos wurden. Anderen Gelangenen ist ein Draht um die große Zehe geschnitten worden, die immer erneut geschnitten wurde, bis die Zehe abgefallen war. Zum Ausziehen von Fingerringen hätten die Engländer besondere Instrumente benutzt. Elektrische Handzangen seien gebräuchlich gewesen um die Hände gefesselt worden, wobei die Stromleitung so befestigt wurde, daß die Betroffenen tiefe Schmerzen litten, der schliefende Tod aber nicht herbeiführen konnte.

Zurückgeführt haben den britischen Behörden, daß Gelangene nach Mitternacht mit verbundenen Augen durch unübersichtliche Gänge in das Gefängnis von Serwalem geführt worden seien, wo sie geoltert wurden. Die Gefangenen hätten nach Mitternacht, vor der britischen Polizei aussagen, habe man sie abermals in das Gefängnis gebracht. Gelangene, die nach der Folter ins Krankenhaus gebracht werden mußten, seien nach dem Morgen in die Höfen der britischen Polizei zurückgeführt worden. Die Opfer habe man ihren Verwandten

und Freunden ferngehalten, damit diese deren Bestrafung nicht hätten sehen können. Einige der Gefangenen habe man nicht wiedergegeben. Bis zum Abschluß treibe man die armen arabischen Opfer. Einige habe sich nach der Folterung von dem Dach einer Polizeistation hinabgeworfen.

Über nicht allein einzelne Protestkämpfer wurden von den Briten dieser unmenslichen Verbrechen liden, sondern auch die gesamte arabische Einwohnerzahl ganzes Gebiet. Die Denschrift verweist auf die Durchsuchungsbefehle, bei denen die Engländer Häuser in die Luft sprengen, das Eigentum der Araber zerstören oder plündern und die Einwohner martialisieren. Diese Mißhandlungen hätten sich selbst bis zum Tode an Männern, Frauen, die freilich ihres Lebens bange hätten, geäußert.

Londoner Zweckoptimismus erschüttert

Die hühe Zurückweisung der „neuen“ Vorschläge in Moskau löst peinliche Reaktion aus

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 24. Juni

Es war eine idiosynkratische und peinliche Angelegenheit für die Londoner Entlassungspolitiker, am Freitag schon wieder zugeben zu müssen, daß auch die englischen diplomatischen Konferenzen nach Donnerstag ergebnislos verlaufen sind. Die Konferenz verlor den Namen — so lautet es in London, wo man von dem Namen hört in diesem Zusammenhang nicht gern zu hören — das britische Parlament, erinnern uns an Wirken und Arbeit volkreistlicher Gebiete, ergänzt durch verschiedene Korrespondenten für die Zeichen der gemeinsamen Treue.

In allen deutschen Gauen werden sich am Tage des deutschen Volkstums die Menschen zu den Treueverpflichtungen aufzusammeln. In Stadt und Land, in Nord oder Süd, in Ost oder West unseres großen deutschen Vaterlandes werden die Rundgebungen wohl in unterschiedlichen Rahmen gehalten; ihnen allen aber ist gemeinsam: das Bekenntnis zu unserem deutschen Volkstum.

Paris, 24. Juni

Ueber die Zukunftssituation der Dreierverhandlungen in Moskau herrscht in britischen politischen Kreisen Bestürzung. Man stellt sich die Frage, ob Moskau wirklich aufrichtig beabsichtigt, der „Hitlerfront“ beizutreten und der offizielle „Reiz Parisien“ meint, daß die Briten die Verhandlungen nicht beabsichtigen, wenn sie nicht wenigstens auf einen halbwegs gleichartigen Standpunkt zugetrieben werden. Die Verhandlungen sind durch die Moskau-Verhandlungen mit drei Vorschlägen, welche im Schilde des englischen Kabinetts befehlen und der „Landside, daß die französischen und englischen Interessen niemals ganz koordiniert werden können, für den „Anker“ gibt es jetzt nur noch einen Weg: die Briten sind gezwungen, alle Forderungen Moskaus radikallos anzunehmen, oder die Moskau-Verhandlungen müssen vertagt bzw. abgebrochen werden.

Mailand, 24. Juni

Die italienischen Mächte stellen fest, daß sich die Verhandlungen Englands und Frankreichs in Moskau in Unlöslichkeit verlieren. „Popolo d'Italia“ überträgt seinen Londoner Bericht: „Schließung und Unterbrechung der englisch-französischen Verhandlungen ist die Demütigung der großen Demokratie.“ „Gazzetta del Popolo“ bringt die Schlagzeile: „London wird in Moskau geschwächt.“ „Corriere della Sera“ schreibt: „Moskau feiert den Bündnispreis“ und die „Epoche“ haben England eine neue Demütigung prophezeit.

Seltene Unkenntnis hulla

Roosevelt überlegt seinen verantwortlichen Ministern

Washington, 24. Juni

In der gestrigen Pressekonferenz wurde die wirtschaftliche „diktatorische“ Eigenmächtigkeit Roosevelts deutlich sichtbar. Es heißt sich heraus, daß der Präsident es nicht für nötig gehalten hat, sich mit seinem Außenminister über die Entscheidung in Zusammenhang mit dem 500-Millionen-Dollar aus 500 Millionen Dollar als Handelsrechte an fremde Nationen zu vergeben. Dieser riesige Summe muß also verhandelt werden, der amerikanische Außenminister, der für Handelsverträge zuständig ist, verweigert. Dieser Minister aber mußte von diesen Vätern nicht das geringste. Er äußerte also bereitwillig, Roosevelt abzutreten, wenn er sich in der Hand mit West-Amerika erdörben ließe.

Die 500 Millionen Dollar dienen hauptsächlich für den weiteren Aufkauf preiswertiger Rohstoffe für den Welt eines europäischen Krieges.

Sandshak-Schacher perfekt

Der Sandshak Alexander an die Tüchle übergeben — Rückgabevertrag unterzeichnet

Ankara, 24. Juni

Frankreich hat am Freitag den Sandshak Alexander an die Türkei zurückgegeben. Der Rückgabevertrag wurde vom türkischen Außenminister Saracoglu und dem französischen Botschafter in Ankara, Maffei, unterzeichnet.

Paris, 24. Juni

Am Zusammenhange mit der Veröffentlichung des Sandshaks an die Türkei wurde Freitagabend vom französischen Außenminister und dem türkischen Botschafter in Paris eine gemeinsame französisch-türkische Erklärung unterzeichnet. In dieser Erklärung sind die gegenseitigen Verpflichtungen festgelegt. Diese Vereinbarungen, die angeblich das Ziel haben, Sicherheit auf dem Balkan zu geben, lehnen, daß die französische und türkische Regierung gegenseitig unterstützen, wenn es im Falle eines „Angriffsaktes“ zu einem Kriege im Mittelmeergebiet kommen sollte.

Frankreich-lüchliche Erklärung

Paris, 24. Juni

Am Zusammenhange mit der Veröffentlichung des Sandshaks an die Türkei wurde Freitagabend vom französischen Außenminister und dem türkischen Botschafter in Paris eine gemeinsame französisch-türkische Erklärung unterzeichnet. In dieser Erklärung sind die gegenseitigen Verpflichtungen festgelegt. Diese Vereinbarungen, die angeblich das Ziel haben, Sicherheit auf dem Balkan zu geben, lehnen, daß die französische und türkische Regierung gegenseitig unterstützen, wenn es im Falle eines „Angriffsaktes“ zu einem Kriege im Mittelmeergebiet kommen sollte.

Frankreich „Mission“ in Syrien

Paris, 24. Juni

Am Zusammenhange mit den französisch-türkischen Verträgen, die die französische Regierung eine besondere Erklärung über ihre Mission in Syrien ab, die gestern nachmittags unterzeichnet wurde und folgenden Wortlaut hat:

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

Paris, 24. Juni

Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Weltkonferenz in Singapur, so meldet „Pictorial“ aus Singapur, wird die geographische Lage Siam erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Pazifik von großer Wichtigkeit ist. Man hätte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantievertrages auf Siam beschloßen werden könnte.

der Welt, und es wird heute im nationalsozialistischen Großdeutschland niemand geben, der ablehnen könnte, wenn er für die Erhaltung des deutschen Volkstums sein Opfer beitragen soll. Der Gedanke, daß das Volk im Mittelpunkt unseres Denkens zu stehen hat, durch den Nationalsozialismus dem Volk in abregenden Mägen versammelt, muß alle deutschen Menschen mit einem Begehren, die deutschen Mägen mit sich selbst, auch wenn sie das Schicksal jünger, auf fremdem Boden als fremde Staatsbürger aufzuwachen. Deutsche Sprache und Art zu pflegen und sich zu kennen, darf ihnen nicht verwehrt sein.

Vor uns liegt unsere Jugend an diesem Tage des deutschen Volkstums mahnd und fordernd zugleich: So wie wir die deutsche Sprache und das deutsche Lied lernen, so haben es — oft unter schmerzten Opfern — die Juden und Araber der Volksbewegung seit Generationen getan. Für das, was sie gelernt, haben sie der Heimat an wunderbaren Werken der Dichtkunst, der Musik, der Malerei, der Architektur, der Technik und der Wissenschaft vielfältigen Dank abgeleistet: unerhört groß sind die schöpferischen Leistungen des Judentums erleiht der Gegenwart, die bewiesen, wie tief die deutsche Kulturgemeinschaft verankert ist. Mit Stolz können wir uns zu den bekennen, die ein härteres Schicksal und opferreicherer Leben niemals von ihnen gemacht hat in der Treue zu ihrem Volk.

Wenn deutsche Juden und Araber uns nun die Pakete anbieten, die am Tage des deutschen Volkstums von uns allen getragen werden sollen als ein Zeichen der großen deutschen Verbundenheit, dann werden wir unseren Kindern gegenüber nicht nein sagen wollen. In Trostbildern, in hülfelicher Form auf Glas und Metall, erinnern uns an Wirken und Arbeit volkreistlicher Gebiete, ergänzt durch verschiedene Korrespondenten für die Zeichen der gemeinsamen Treue.

In allen deutschen Gauen werden sich am Tage des deutschen Volkstums die Menschen zu den Treueverpflichtungen aufzusammeln. In Stadt und Land, in Nord oder Süd, in Ost oder West unseres großen deutschen Vaterlandes werden die Rundgebungen wohl in unterschiedlichen Rahmen gehalten; ihnen allen aber ist gemeinsam: das Bekenntnis zu unserem deutschen Volkstum.

Antag auf Freigeberziehung Japans an China

Teio, 24. Juni

Das Mitglied des Oberhauses Diets, der bekannte Nationalist Tomoda, der frühere Vizepräsident in Berlin, hat am Freitag in der Sitzung des Nationalparlamentes die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen. Er hat die Freigeberziehung Japans an China vorgeschlagen.

Lord Halifax sprach mit Maishi

Die große „Neuigkeit“ aus Moskau: Ausgedehnter Meinungsanschlag

London, 24. Juni

Der Sowjetbotschafter Maishi sprach am Freitag nachmittags im Foreign Office und hatte eine längere Aussprache mit Lord Halifax. Wie der diplomatische Korrespondent von „The Morning Post“ berichtet, fand die Aussprache auf Briten des britischen Außenministers statt. Wie üblich heißt es, sie habe zur weiteren Klärung der Lage gedient. Im übrigen ist man in britischen Kreisen sehr zufrieden über die Moskau-Verhandlungen. Man tritt lebhaft für die Freigeberziehung Japans an China ein. „Ausgedehnter Meinungsanschlag“ zwischen den beiden Regierungen stattgefunden. Die Freigeberziehung Japans an China ist ein wichtiger Schritt in der Freigeberziehung Japans an China.

Ob ihr Flehen erhört wird?

Neuer Artikel Londons vor dem Streit

London, 24. Juni

Der diplomatische Korrespondent Reuters meldet, daß im Anschluß an die Unterredungen von Lord Halifax mit Corbin und Maishi bzw. dem Telegrammwortwechsel mit den französisch-britischen Vertretern in Moskau neue Anforderungen an letztere nach Moskau abgegeben seien. Der „britische Standpunkt“ — ein Ausdruck, den die Weltöffentlichkeit nur noch mit verständnisvollem Mißverständnis zur Kenntnis nimmt — soll darin auf seine „Klarheit“ werden.

Deutschlands Forderungen

(Fortsetzung von Seite 1.)

Dr. Goebbels erinnerte dann daran, es sei der englischen Propaganda einmal gelungen, die Volk und Führung in Deutschland voneinander zu trennen, wie aber jetzt kommt nicht etwa die Befreiung in Deutschland, die hauptsächlich von den Beiträgen des Judentums und Araber abhängt, sondern die beiden Mächte der Arbeiterfront und des Bauernturns. Heute nur seien wir ein Volkseinheit im besten Sinne des Wortes, und in Zahlen härterer Arbeit sei es gelungen, die deutsche Nation wieder in die Weltpolitik zurückzuführen.

„Eine Nation, die ebend so ein 100 000-Mann-Heer besitzt, verliert heute über die importierte Wehrmacht der Welt. Man kann uns nicht mehr überlassen. Deutsche Arbeiter und deutsche Angehörige haben im Westen eine Mauer aus Beton und Stahl aufgeführt, und sie sollen auch einmal die Hauptrolle dieser Politik und all ihrer großen Opfer im letzten Jahre sein.“

Wenn wir heute beispielsweise immer wieder den Ruf nach Kolonien erhören“, so rief Dr. Goebbels, und stürmische Zustimmung begleitete Wort für Wort seine Rede, „so geschieht das doch nicht, um irgendwelcher Nationalidee willen, sondern es geschieht für euch, damit ihr zu leben habt, und damit eure Kinder einmal die Basis zu einer nationalen Kulturform werden, die eine große und mächtige Kulturform werden wird.“

Eingepreßt ließ sich Dr. Goebbels dann mit der Eingangsparole der Rede auseinander, durch die wir uns wieder blaffen oder im Vertrauen von unsren als notwendig erkannten Zielen abbringen lassen. Eine jedenfalls nicht sein: Das Deutschland von heute habe mit dem von 1918 nichts mehr gemein, und es werde den Weg gehen, den es gehen müßte.“

„Das mag jedoch ein wenig merkwürdig sein. Ein Volk, das so zusammengehört auf einem engen Raum lebt, das seine natürlichen Hilfsquellen besitzt, keine Kolonien, keine Besitztungen, keine Energie, mit einem anderen Volk gehen, als ein Volk, das alle Güter dieser Welt

sein eigen nennt. Wenn wir nicht so verraubt wären, dann wäre der überhöhte deutsche Reich schon längst erloschen.“

Und noch eins mag die Welt zur Kenntnis nehmen: Wenn man in London, Paris, New York oder Warschau auch nur einen Schimmer von Hoffnung hegt, daß das deutsche Volk oder daß der deutsche Arbeiter sich einmal vom Jüden trennen könnte, so ist das eine illusorische Hoffnung!“

Nichts konnte besser und eindringlicher die immer wieder in unsern verbreiteten Ufer niedrigen, den deutsche Volk heute anders als jene Forderung, als der überdramatische, lebende Beifall, mit dem die 15 000 schaffenden Männer diese Rede des Ministers unterbrachen. Wo anders in der Welt kann einer der Redner reden mit gleicher Begeisterung, während, was Dr. Goebbels den Männern der Arbeit glänzend und toll zurief:

„Ich stehe hier mitten unter euch, und so stehen wir alle fast jeden Tag mitten unter dem Volk. Ich glaube, wenn mit das Volk nicht mehr verbunden, dann können wir auch mit dem Volk nicht mehr verbunden machen. Denn das eine bedingt das andere. Wir haben das Bedürfnis, uns mit unserem Volk über unsern Willen auszusprechen. Wir haben nichts zu verheimlichen. Das ist unsere Demokratie!“

Das einmal formuliert Dr. Goebbels dann ganz klar und einseitig, so wie er es bereits gelegentlich der Sommerrede auf dem Berliner Reichsparteitag getan hatte, die deutschen Forderungen:

„Wir wollen ein unterirdisches Lebensministerium befreit leben! Wenn das Ausland diese Forderung nicht versteht, so legen wir auch zu näheren Erläuterungen bereit. Bedrohungen allerdings, wie sie die Auslandspresse heute fast täglich in die Ohren der Deutschen drückt, haben wir nicht nötig. Wir sind nicht zu erschrecken. Die Welt müßte sich einigwillig darüber klarwerden, daß das Deutschland von heute nicht nur unerschütterlich seine Forderungen einträgt, und daß für diese Forderungen das gesamte deutsche Volk geschlossen einsteht.“

„Wenn heute“, und begleitete Redebewegungen unterbrach, das es eine englische Propaganda nicht haupt: „Euer Volk hinter euch tut nicht mehr mit, dann können wir getrost zur Antwort geben: Wir brauchen uns nicht einmal umzuwenden. Wir wissen, daß das nicht mehr ist. Von euch hier wird in noch auch das Ausland zugehen müssen, was die Arbeiter unseres Volkes sind, und es kann wohl niemand behaupten, daß ihr als Straßenhändler vertrieben werden müßtet, wenn es nicht um die Auslieferung vollkommen rechtschamlos gäbe.“

Dr. Goebbels sprach dann noch kurz in aller Offenheit auch darüber, weshalb man die internationalen Fragen einmischen hinter den bringenden auspolitischen Aufgaben zurückziehen müßte und sich dann:

„Heute sehen wir Deutschland vor uns als ein großes, langes, breites Land, von dem auch ein Teil ist. Geringes können wir dem und haben doch, was wir haben, das ist die Freiheit und die Hoffnung auf ein besseres Leben. Wir haben die Freiheit und die Hoffnung auf ein besseres Leben.“

Es mag sein, daß auch einmal wieder werden, aber das ist nicht unser Ziel. Wir wollen nicht mehr sein, was wir sind. Wir wollen ein besseres Leben. Wir wollen ein besseres Leben.“

Man muß die Stimmung, die die Redebegeisterung hervorrief, während dieser Rede erlöste, miterleben und bezeugen. Man muß die Stimmung, die die Redebegeisterung hervorrief, während dieser Rede erlöste, miterleben und bezeugen.“

Der Gruß an den Führer und die Führer der Nation schloßen den Reichsparteitag, nach dessen Abschluß Dr. Goebbels noch einmal im Mittelpunkt der begeisterten Dankesbekundungen der Männer und Frauen der höchsten Unternehmern stand.

Druck und Verlag: Bremer Zeitung, NS-Vertrieb, West- und Ost-Deutschland. Herausgeber: Dr. Goebbels. Verantwortlich: Dr. Goebbels. Druck: Dr. Goebbels. Vertrieb: Dr. Goebbels. Preis: 10 Pf. pro Stück. Gesamtauflage: 122 627.

Die Worsweder Dorfrolle

Das alte Worsweder Dorf, das Dorf der Bauern, wird von allen Fremden aufgeführt. Die Worsweder wollen aber, daß die Dorfrolle nun seit 240 Jahren... (text continues)

Burg Kampen wird Schule der NSDAP

Im Kreis Braunschweig-Land, unmittelbar bei Fichtelau bei Braunschweig, liegt die Burg Kampen... (text continues)

Hemelingen

Sonnenwendfeier. In Arbergen fand die Sommer-Sonnenwendfeier der vier hemelinger Ortsgruppen... (text continues)

Achim

Ordnung. Von jung und alt freudig begrüßt, sind die Pioniere 29 hier eingetroffen... (text continues)

Ottersberg

Rettungsschwimmer. „Der Oberste ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter“... (text continues)

Zeven

Schmittreffen des Kreises Bremerode. Die NS-Schmittreffen „Kraft durch Freude“... (text continues)

Delmenhorst

Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich in der Steinger Straße... (text continues)

Oldenburg

Wißling in einem Schornstein. Bei einem Gemitter, das über Oldenburg niederging... (text continues)

Treffen der niederdeutschen Volkstumsgruppen. Zur Vorbereitung der Reichstagung... (text continues)

Reichsgericht über freiziehendes Urteil. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts hat auf die Revision... (text continues)

Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich in der Steinger Straße... (text continues)

Wißling in einem Schornstein. Bei einem Gemitter, das über Oldenburg niederging... (text continues)

Treffen der niederdeutschen Volkstumsgruppen. Zur Vorbereitung der Reichstagung... (text continues)

Reichsgericht über freiziehendes Urteil. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts hat auf die Revision... (text continues)

Niederdeutsche Rundschau

Kreditgewährung für die Landwirtschaft

Grundjährige Ausführungen von Staatssekretär Willhens in Halle

Zur Feier des 25. Bestehens der Landbank für die Provinz Sachsen fand am 23. Juni vornehmlich im Sitzungssaal der Landbank in Halle ein Festakt statt... (text continues)

Wir sind uns darüber klar, daß der Landwirtschaft Kapital zugeführt werden muß... (text continues)

entgegen, mitzuführen. Der Angefallte hätte einem mehr zum Schutze der gefährdeten Kinder tun müssen.

Ein Dummgejangeteiler, der für die Beteiligten recht unangenehm ausfallen wird, wird aus Dankbarkeit gemeldet... (text continues)

Wegen schwerer Beleidigung bestraft. Eine Frau aus der Niedergrasstraße in Benheim, die in Osnabrück einen Prozeß verloren hatte... (text continues)

Wilhelmshaven. Monsieur Hand in heißen Flammen. Der 23jährige Monsieur Diso Vogel aus Peine kam am 1. Juni nach Wilhelmshaven... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Gruppenbildung, Das Verfahren der Junker

Auf einer Tagung, die vom Reichslandbund zusammen mit dem Reichslandwirtschaftsministerium einberufen worden war... (text continues)

Während der Dauer der Junkergruppenbildung erhält der Neubauer den Landarbeitern... (text continues)

Wegen Entsch. und auf Seite geschleudert. Der Vater des Abes erlitt nun unbeschreibliche Verletzungen... (text continues)

Brake. Die Feuerwehr erlosch den Regen. Die Feuerwehr mußte Kaderisten in Kadermaschinen ein, damit sie die Arbeit machen konnten... (text continues)

Wesermarsch. Kurze Urlaub. Ein Auswärtiger in Friedrich-August-Straße... (text continues)

Wesermünde. Gemeindefinanzverwaltung. Ende Februar d. J. gab in Schwanden und Umgebung ein Mann eine Kontrolle... (text continues)

Lüneburg. Ausfall zum Gattag 1939. Am Donnerstag wurde in der Ehrenhalle der Partei in Lüneburg... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Er fuhr in den Tod. Ein junger Braunschweiger befand sich mit seinem Bruder auf einer Radfahrt auf holländischem Gebiet... (text continues)

Ist der Landdienst „unfein“?

Man wird gefund auf dem Lande — Pflichtjahr, das zur Freude wird

Man sieht sie die Mädchen rümpfen, die „Damen“, denen man beim 18-Jahre oder nach dem 20sten Jahrestag... (text continues)

Es hat sich nicht ändern lassen. Die Mädchen sind in einem hübschen, von ihnen selbst eingerichteten... (text continues)

Getöhl sind solcherlei Stimmen nicht selten! Das natürliche Mädel, das weiß, was es ist und in welchem... (text continues)

Man sieht sie die Mädchen rümpfen, die „Damen“, denen man beim 18-Jahre oder nach dem 20sten Jahrestag... (text continues)

Getöhl sind solcherlei Stimmen nicht selten! Das natürliche Mädel, das weiß, was es ist und in welchem... (text continues)

Man sieht sie die Mädchen rümpfen, die „Damen“, denen man beim 18-Jahre oder nach dem 20sten Jahrestag... (text continues)

Getöhl sind solcherlei Stimmen nicht selten! Das natürliche Mädel, das weiß, was es ist und in welchem... (text continues)

Man sieht sie die Mädchen rümpfen, die „Damen“, denen man beim 18-Jahre oder nach dem 20sten Jahrestag... (text continues)

Im Hilfswort „Mutter und Kind“... (text continues)

Wenn der Elthoon blüht

De wullen wiet wold nich mol mehr, wat Elthoon is... De wullen wiet wold nich mol mehr, wat Elthoon is...

Das Deutschtum jenseits der Grenzen hat durch... Das Deutschtum jenseits der Grenzen hat durch...

Automaand, um Johanni, blüht de Elthoon, un de... Automaand, um Johanni, blüht de Elthoon, un de...

's nachts wouwen Ried 12 un 1 jan je dütt Woort... 's nachts wouwen Ried 12 un 1 jan je dütt Woort...

'Annerweegs leggt de plattdütsche Mund of 'Elera',... 'Annerweegs leggt de plattdütsche Mund of 'Elera',...

Neuer Blumenfischmarkt am Bahnhof... Neuer Blumenfischmarkt am Bahnhof...

Die vor einigen Wochen auf den beiden großen... Die vor einigen Wochen auf den beiden großen...

Die Blumenfische sind die Blüher der Welt... Die Blumenfische sind die Blüher der Welt...

Die Blumenfische sind die Blüher der Welt... Die Blumenfische sind die Blüher der Welt...

Die Blumenfische sind die Blüher der Welt... Die Blumenfische sind die Blüher der Welt...

Es ist nicht gut... Immer die gleiche Sorte Tee zu trinken...

Böttcher und Küfer tagen in Bremen... Empfang einer Abordnung im Rathaus durch Senator Bernhard...

In diesen Tagen findet — wie wir bereits mehrfach... In diesen Tagen findet — wie wir bereits mehrfach...

Bremen — Deutschlands wichtigster Tabakimporteureur

Ein Beitrag zum I. Internationalen Tabakkongress in Bremen

Die wir bereits mitteilten, haben Reichswirtschaftsminister... Die wir bereits mitteilten, haben Reichswirtschaftsminister...

Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen... Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen...

Resident in Anspruch nehmen, zu dieser Entwicklung in... Resident in Anspruch nehmen, zu dieser Entwicklung in...

Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen... Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen...

Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen... Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen...

Heute fällt Rolands Gefäß!

Nachdem die Erneuerungsarbeiten an unserem Roland... Nachdem die Erneuerungsarbeiten an unserem Roland...

Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen... Am 25. bis zum 30. September findet nun in Bremen...

Trost für Volkspflegerinnen der NSD.

Am Rahmen der von der NSD zu erfüllenden Aufgaben... Am Rahmen der von der NSD zu erfüllenden Aufgaben...

Hinweise

Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil... Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil...

Kirchendienst-Anzeigen

Bremische Evangelische Kirche

A = Abendmahl, K = Kirchentagsdienst, T = Tausen... A = Abendmahl, K = Kirchentagsdienst, T = Tausen...

Unbekanntes Heldentum

Böles Ende eines Badenachmittages

Die B3. befragte die Träger der Rettungsmedaille — Glüh im Unglück!

Am 1. Juni 1939, am 1. Juni 1939, am 1. Juni 1939... Am 1. Juni 1939, am 1. Juni 1939, am 1. Juni 1939...



Aufnahme: Hartig

Wann dich bei der Unfallstelle aufgefaßt und mit... Wann dich bei der Unfallstelle aufgefaßt und mit...

Die Grippeepidemie 1939

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht im... Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht im...

Die Deutsche Arbeitsfront

RS. Gemeinshaft 'Kraft durch Freude'

Heute, 20 Uhr, im PARKHAUS... Wiederschenschtreffen der 'KdF' - Italienfahrer

Ein Jahrzehnt Gaufrauenchaft Weser-Ems

Ehrentage der Aktivistinnen nationalsozialistischer Frauenarbeit • Gauleiter Röver und Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink sprachen in Oldenburg zu den Frauen des Nordseegebietes

Kek, Oldenburg, 24. Juni.

Die Gauhauptstadt Oldenburg feiert in diesen Tagen im Zeichen der Zehnjahresfeier der NS-Frauenchaft im Gau Weser-Ems. Tausende Häuser zeigen reiches Flaggensymbol, und in den Hauptstraßen sind hohe Fahnenmasten aufgestellt, von denen die Symbole des Reiches wehen. Es ist ein besonderes Zeichen der engen Verbundenheit zwischen unserer NS-Frauenchaft, der Partei und ihren Gliederungen, daß an lässlichen Veranstaltungen hohe Vertreter der politischen Leitung und der Kampforganisationen als Ehren Gäste teilnehmen.

Am Donnerstagnachmittag fanden sich die Grüne-Beitragenden des Deutschen Frauenvereins im neuen Heim der NS-Frauenchaft in der Blumenstraße in Oldenburg zusammen. Hier begrüßte die Gaufrauenchaftsleiterin Parteigenossin Friedel Klanning ihre Gäste aus der Provinz. Im Anschluß daran nahmen die alten Mitkämpferinnen, die sich seit vielen Jahren zum erstenmal bei dieser Gelegenheit wiedersehen, an einer Teekunde teil, die von Bremer und Oldenburgs Kindergruppen mit Gesang und Musikdarbietungen ausgeschmückt wurde.

Einer persönlichen Einladung unseres Gauleiters folgend, ging am Donnerstagnachmittag die Fahrt durch die mit Fahnen und Grün geschmückte Gauhauptstadt zum Gauleiterstandort Hofhaus Wülken, wo Gauleiter Carl Röver seine Gäste begrüßte und feiner Freude darüber Ausdruck gab, daß so zahlreiche alte Parteigenossinnen erschienen waren. In dem harmonisch und hoch vereinigten Kameradschaftsabend nahmen die Männer des Gauhauses, verschiedene Kreisleiter und eine Reihe von Jugendgruppenmitgliedern in ihrer heimischen Tracht teil.

Morgenspielen im Capitol

Mit einem Wecken durch den Gauamtsführer begann am Freitagmorgen der Hauptteil der Zehnjahresfeier. Darauf trafen sich die Frauen zu einer eindrucksvollen Feier im Capitol. Der Raum war ausgeschmückt mit vielen Fahnen und den Fahnen der Bewegung. Nach einem Begrüßung der Jugendgruppen, wies, was groß ist auf dieser Welt, ist dem Menschen gelehrt worden wurde gemeinsam das Gedicht „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ rezitiert. Nachdem die Gaufrauenchaftsleiterin die Reichsfrauenführerin, unsere Gauleiter, die Gäste und Mitarbeiterinnen, vor allem aber die alten Gründungsmitglieder des NS-Frauenvereins herzlich willkommen geheißen hatte, nahm

Gauleiter Carl Röver

das Wort. 1924 führte er aus, seien die ersten Frauen der Gauhauptstadt in den Kampf für die Bewegung gezogen.

„Unsere heutige Feiertagsgewinn durch die Blumeneinheit der Reichsfrauenführerin eine besondere Note. In Scheid und Freude hat sie mit, die Probleme unserer Lebensaufgabe zu lösen als eine ausgezeichnete Kampforganisation des Führers.“

Der Gauleiter kam dann auf die Wirtschaftspolitik zu sprechen und betonte, „Niemand fand für uns das Wirtschaftswort im Vordergrund. Volkswirtschaft war einzig und allein die Politik. Und diese Politik hat in uns auch die Frauenarbeit. Ich kann wohl sagen: wie wir ein ausgeglichenes Verhältnis zu allen Völkern der NSDAP haben, so arbeiten wir auch noch heute mit der NS-Frauenchaft in jeder Weise aus, heute zusammen Leben, heute, freizügigen können wir nicht! Es ist unsere Aufgabe, dem deutschen Menschen klarzumachen, was die Weltanschauung Adolf Hitlers bedeutet. Es gilt, ihm zu zeigen, daß der Zweck des Deutschen erst dann erfüllt ist, wenn jeder Deutsche in der Anschauung Adolf Hitlers aufgegangen ist und seine 25 Lebenskomponenten anerkennt.“

Wir sind heute im Gau Weser-Ems in der glücklichen Lage, feierlich Zusammenkünfte zu feiern. Wir haben den alten Kurs weiter. Unser Weg in die Zukunft ist und wird unerschütterlich sein, wenn wir unseren deutschen Lebensraum annehmen als heilige unantastbare Erde und die Nation und Völkervereinigung, die im Verborgenen verhalten, ihr Unwesen zu treiben, sollen am Kampfesfeld des deutschen Menschen scheitern.

Nicht die Litze — die Haltung ist maßgebend

An die Frauen gewandt, fuhr der Gauleiter fort: „Wir leben die Bannerträger eines großen Ideals, das der Führer uns gab. Wenn wir Männer im Kampf nicht Frauen als unsere besten Kameraden neben uns gehabt hätten, hätte der Sieg niemals an die Frauen Adolf Hitlers gekettet werden können. Die deutsche Frau kämpfte mit der deutsche Mann für eine neue deutsche Geschichte. Sorgen wir dafür, daß sie einfaß, beibehalten und einsehbar bleibt.“

Das deutsche Volk ist im Krieg nicht an seiner Armut zugrundegegangen, sondern es hat, obwohl die Waffen dieses Volk gab, unser Adolf Hitler. Sie umschließt jeden deutschen Deutschen und damit auch unsere NS-Frauenchaft. Für uns aber gibt es heute nur ein Ziel, der Kampf um Ehre, Freiheit und Recht.

Nicht die Bildung ist entscheidend, sondern allein und ausschließlich der Einsatzwille, die laubere Haltung, die aus dem Inneren kommt und ausstrahlt in dem gemeinsamen Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler und zum Deutschen Reich. Es ist die vornehmste Pflicht auch unserer deutschen Frauen und Mädchen, an der Verwirklichung unserer großen Ideale mitzuwirken. Es liegt an uns, daß wir die Fahne des Führers maßlos in die Hände der deutschen Jugend geben können, daß sie sein und laubere bleibt.

Frau Gertrud Scholtz-Klink, die häufig von kühnsten Reden im Reichsraumbereich überdauern wurde.

„Wenn wir heute, begann die Reichsfrauenführerin, im Gau Weser-Ems zu einer Zehnjahresfeier zusammengekommen sind, so soll auch diese Kundgebung wieder ein Schritt zum Schicksal sein, das uns in eine so große Zeit stellt. Besonderer Dank gilt dabei unserem Führer, der die Größe unserer Zeit gefühlt hat. Wenn wir in so großen Stunden an den Weg zurückdenken, der hinter uns liegt, dann haben wir mit den Jahren, daß uns noch lange die Kraft gegeben sein möchte, leistungsfähig zu sein.“

Zu seiner Stunde hat uns der Führer darüber im unklaren gelassen, daß der Aufbau eines neuen großen Reiches nach der Machtübernahme schwerer sein würde, als die Kampftätigkeit selbst. Dennoch wissen wir, daß wir durch den Kampf nicht ärmer werden, sondern reicher.

Wir glauben an die Richtigkeit des Programms: Blut ist dicker als Wasser, Blut wiegt schwerer als Gold. Wir glauben an unser deutsches Volk. Wir glauben an das Deutsche Reich. Wir glauben an die Bewegung Adolf Hitlers. Sein Sieg wird auch unser Sieg sein. Aber uns steht ein eigener Wille — dann ist Deutschland unerschütterlich!

Nach dem gemeinsamen Gesang der Fieder der deutschen Nation und einem dreifachen Sitzbeil auf den Führer wurde die Feierstunde im Capitol beendet.

Die Hauptkundgebung der Zehnjahresfeier

fand am Nachmittag statt. Sie wurde ausgeschmückt von Gelangs- und Musikdarbietungen der Jugendgruppen der NS-Frauenchaft. Nach kurzen Worten der Begrüßung fand im Mittelpunkt der außerordentlich eindrucksvollen Feierstunde die

Rede der Reichsfrauenführerin

Frauen jedoch, die glauben an irgendeinem Zwang heraus — vielleicht, weil der Mann dadurch eine bessere Position erhält — in unseren Reihen stehen zu müssen, können ausgetrieben werden. Wir brauchen sie nicht und können sehr gut auf solche Elemente, die doch zu nichts nütze sind, verzichten.“

Es gibt eine Reihe von Frauen, die sich heute zu irgend etwas melden in der Annahme, daß es die Hauptrolle ist, „organisiert“ zu sein. Sie befinden sich in einer der vielen Organisationen, die wir heute in Deutschland haben und die zweifelslos auch notwendig sind. Diese Frauen sind jedoch der Ansicht, daß der Beitritt zu einer Organisation und die Frauenchaft oder das Deutsche Frauenwerk nicht überflüssig ist. Wir können darauf nur eine eindeutige klare Antwort: Weiber von einem Kreisleiterführerstand, noch von irgendeinem sonstigen Klub wurde Deutschland gerettet, sondern vielmehr von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Es ist daher nicht die Hauptrolle, die wir organisiert sind, sondern das Weisheitliche ist es, was wir organisiert sind.



Gertrud Scholtz-Klink beim Verlassen des Heimes unseres Gauleiters

Große Taten brauchen auch große Kraft und viel Zeit zu ihrer Verwirklichung. Es ist daher selbsterleuchtend, daß der Einsatz für das Volkstum des Führers Anforderungen stellt. Je mehr aber wir uns anstrengen müssen, um Deutschland zu jähern, um so mehr werden wir in uns Schlagen einer frischen und ermunternden Zeit aus.

Es ist nicht Selbstmitleid, das eine Frau sechs Wochen lang im künftigen Mutter nach muß; wichtig ist viel mehr, ob wir in der Lage sein werden, auch für die Zukunft die geistigste Substanz des deutschen Volkes zu erhalten. Unsere Haltung gilt insbesondere der jungen Mutter, die in der Lage ist, dem Staat noch Kinder zu schenken. Sie müssen wir in erster Linie vor einer Überbelastung bewahren. Es gibt viele Frauen im Reich, vor allem aber Soldatinnen, die auf dem Marsch helfen können, auch wenn sie von Landarbeit nicht allzuweit entfernt sind. Selbst ein Berg voll geköpfter Erntlinge ist im Grunde eine politische Tat!

Es wird die Zeit kommen, in der die Geschichte entscheidet darüber, ob wir uns als Geistesgenossen Adolf Hitlers behaupten, wie die Größe dieser Jahre es erfordert. Geht die Geschichte nicht zufrieden, als es jetzt des Führers so viel tapferer und selbstlose Menschen gab, daß die Zukunft des Reiches garantiert werden konnte. Zu Deutschland ist in einer Zeit, in der der Größe der deutschen Nation kein Scheitern hat, ein Maßstab zu erfüllen. Jede Zeit hat ihr Gesetz, ihren Rhythmus und ihr Gesetz.

Wir wollen stets zu leben, daß jede unserer Taten des Führers würdig ist. Und wir wollen einmal eines Tages überleben können als tapferer deutsche Menschen, als anständigen, glänzenden Nationalsozialisten.

Die große Rede der Reichsfrauenführerin wurde mit einem ungeheuren Beifallssturm bejubelt. Der Gauleiter dankte im Namen aller Frauen für diese große Feierstunde und betonte, daß die alten Nationalsozialisten in der Welt am glücklichsten sind über diese Kampftätigkeit. Die Worte, die hier fallen, seien aus ehrlichem Herzen gekommen: eine alte treue Kampfgenossin Adolf Hitlers hatte das Wort. Darauf verabschiedete der Gauleiter, daß die Männer und Frauen im Gau Weser-Ems stets die alten Weisheiten werden. Sie beinhalten aber die Frauen lassen sich in Treue und Kampfeifer durch nichts überbieten! Das möge der beste Dank an die Reichsfrauenführerin sein.

Die große Kampfkundgebung der NS-Frauenchaft und darauf mit einem begeisterten Gruß an den Führer und dem Gehalt der deutschen Völker ihr Ende. Am neuen Heim in der Blumenstraße waren die Frauen dann mit der Reichsfrauenführerin bei einer Teekunde zusammengekommen. Hier wurde den Gründern des deutschen Frauenvereins, insbesondere unserer Gauleiter Carl Röver, seinem Stellvertreter Hermann Scholtz-Klink, dem Reichsfrauenführer, dem Gauamtsführer und dem Gauamtsführer des NS-Frauenvereins eine handgebundene Erinnerung mit einem Foto aus der Arbeit der NS-Frauenchaft im Gau überreicht. Am Abend begrüßte stellvertretender Gauleiter beim Empfang im Schloß die Teilnehmerinnen der Zehnjahresfeier.

Der Ausklang

Am Mittelpunkt dieser großen Tage, der Zehnjahresfeier der NS-Frauenchaft, stand die Kundgebung mit einer Rede der Reichsfrauenführerin, die überaus packend war und jene harte, zielbewusste und zweifelslose Kampfmotivation in sich trug, die allen alten Parteigenossen in den Jahren vor der Machtübernahme innewohnte. Jede Zeit hat ihr Gesetz, hat ihren Rhythmus und hat ihr Gesetz, so lagte die Reichsfrauenführerin. Und dieser Gau hat die Zielvorgabe für die Aufgaben der Zukunft.

Der Gau Weser-Ems hat schon von jeher — bedingt durch seine Struktur und durch die harte, unerschütterliche Haltung seiner Menschen — einen großen inneren Kern. Dieser Kern ist ein Mann, der allen Zeichen des Scheiterns nicht erliegt und in seiner Person die volle Garantie für diesen Kern birgt: unser alter Gauleiter Carl Röver.

Die Worte, die er an die Reichsfrauenführerin richtete und die einen von Herzen kommenden Dank hervorrufen, sind mehr als nur Worte. Er sprach allen Menschen im Raum zwischen Röver und Ems aus dem Herzen, wenn er betonte, daß diese Veranstaltung zu einer großen Feierstunde wurde.

Am heutigen Sonnabend wird die Zehnjahresfeier der NS-Frauenchaft fortgesetzt mit einem großen Aufmarsch. Eine Reihe von öffentlichen Morgenfeiern in der größten Ortschaften unseres Gauwesers steht dem Feiertag unter. Die Teilnehmer im Gau Weser-Ems werden durch die ausgezeichnete glänzende Ausschmückung, sondern auch durch die Anwesenheit der Reichsfrauenführerin besondere Bedeutung erhält.



Die Reichsfrauenführerin, Carl Röver und die Gaufrauenchaftsleiterin vor Beginn der Kundgebung im Capitol

Mit unendlicher Liebe und Geduld die geradezu übermenschlich zu nennen ist, hat uns der Führer zum Glauben an uns selbst erregt. Es ist der großzügigste Mensch, den wir kennen. Er ist es, der immer wieder einen unbändigen Glauben an die Kraft seines Volkes offenbart. Er ist es, der immer wieder betonte: „Das deutsche Volk in seiner Substanz ist gut; es gilt nur, seine wertvollen Kräfte zu fördern.“

Eine ungeheure Wandlung hat sich im deutschen Volk und damit auch in unseren Frauen seit der großen Revolution vollzogen. Heute können wir sagen, ohne übertrieben zu sein, daß wir unter nicht alle Frauen des Reiches in unseren Reihen haben, daß es aber doch die Besten sind, die zu uns gehören. Es wird unsere künftige Aufgabe sein, die noch Arbeitsteilung zu uns zu führen durch die Kraft unserer Überzeugung.

vielmehr, daß wir der großen Gemeinschaft angehören, die mittels die Macht zu übernehmen. Wir tragen als das Symbol unserer Stimmung das Patentwort.

Zum ersten Male in der deutschen Geschichte haben die Frauen unter Adolf Hitlers Führung das große Kunststück fertiggebracht, eine Frauengeneration zu schaffen, die nicht ein Ding an sich darstellt, sondern in ihren Reihen treuhaftes, tapferes Leben birgt.

Wir waren niemals bequem, wir haben stets unsere eigene Meinung vertreten und wir haben auch mit unserer ganzen Persönlichkeit für diese Meinung ein, wenn es darauf ankommt, zu allen Zeiten war es ein Problem, Frauen in Männer zu jammern zu lassen, aber dieses Problem wurde durch uns gelöst, denn wir zwangen niemand zu uns zu gehören und in unseren Reihen zu leben.

Märtyrertum — falsch verstanden

Es ist vielleicht notwendig, uns bei dieser Gelegenheit an die Kampftätigkeit zu erinnern und uns die Tatsache zu überlegen, daß wir bei der Machtübernahme kaum eine knappe Million Frauen in der NS-Frauenchaft zählten. Wir hatten damals eine Wehrmacht, es gab damals keine Polizei, wir verfügten damals über keine Gelder. Aber das eine hatten wir: den fanatischen Glauben an den Führer und seine große Idee. Wenn heute mancher kommt, um zu sagen, daß er durch Arbeit überlebt ist, so können wir darauf antworten, daß jeder antwärtige Kerl, um dem Führer zu helfen, heute sein gerüttelt Maß zu tun hat. Wir müssen jedoch dafür Sorge tragen, daß die eigene Religion der moralischen Kraft nicht verdrängt wird, wir müssen darauf achten, daß die pöpstlichen Kräfte nicht erlösen. Vergessen wir nie — es könnten noch schwerere Stunden kommen für unser Volk. Und dazu gebrauchen wir noch mehr Kraft als bisher.

Glaube, feiner, daß er unbedingte unerschütterlich ist. Es ist meines Erachtens ein höchstes Zeichen für die Führung, wenn z. B. eine Kreisfrauenchaftsleiterin glaubt, sämtliche Arbeit allein machen zu müssen. Das Gefühl der Unabhängigkeit ist sehr häufig von einem großen Ehrgeiz, wir müssen haushalten mit unseren Kräften, denn es heißt schließlich um den Bestand der NSDAP. Wir finden heute häufig ein falsch verstandenes Märtyrertum, das im Grunde den Reiz der Einsamkeit in sich trägt. Wenn einer glaubt, daß er sich in der Welt zugrunde richten könne, weil er angeblich nicht zu erziehen ist, so ist das Selbstbewußtsein und damit ein laubere Weg.

Die Reichsfrauenführerin fuhr fort: Nichts Größeres in der Welt ist mit billigen Mitteln erkämpft worden!



Gesied Scholtz-Klink in Bremen

Die Reichsfrauenführerin überreichte auf ihrer Fahrt zur Oldenburg 10-Jahresfeier in Bremen, eine Abordnung der Kindergruppen begrüßte sie gestern morgen mit einem Blumenstrauß in Hillmanns Hotel und gab ihr bis zur Abfahrt das Geleit.

